

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 443.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1914.

Erste Ausgabe

Abgabe für die Postämter für die Provinz Sachsen Nr. 443. Die hallesche Zeitung erscheint wöchentlich Sonntag ausgenommen. Preis für den Abnehmer 20 Pfennig. Halbesleben am 21. September 1914. Abgabe bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 128.

Sonnabend, 21. September 1914.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.
Telephon Amt VIIa Nr. 1144.

Zur Reform des Aktienrechts.

Bei den letzten Krachs großer und kleiner Aktiengesellschaften hat sich jedesmal deutlich erwiesen, daß die einzelnen Aktionäre nicht im Stande sind, auch beim besten Willen einen Einblick in die Geschäftslage der Gesellschaften zu gewinnen. Sie sind darauf angewiesen, den Direktoren und den Aufsichtsräten ein unbeschränktes Vertrauen zu schenken, und wenn die Aufsichtsräte lässig oder durch andere Berufsgeschäfte überlastet sind, dabei „geriebenen“ Direktoren gegenüberstehen, so ist es sich, wie wenig ein solches Vertrauen angebracht ist. Es kann auch gar nicht bezweifelt werden, daß sich unter den kleineren Kapitalisten auf Grund der letzten Erfahrungen dieses Vertrauens in Mißtrauen verkehren wird. Darunter werden natürlich auch die realen Unternehmungen leiden, und das wird in der heutigen lässigen Geschäftslage schwer empfunden werden. In jeder Beziehung also eilt die Notwendigkeit einer gründlichen Revision des Aktienrechts. Die bereits bekannten Vorläufe, den Aufsichtsräten die Annahme von mehr als drei (auch das dürfte schon zu viel sein!) Aufsichtsratsstellen zu verbieten, eine Kautionslegung von ihnen und den Direktoren zu fordern, den Direktoren das Szepter in härteren Strafen zu unterlegen, halten wir für durchaus empfehlenswert. Allein dadurch werden unter die Direktoren nicht geändert, zu fällen, zu stellen und unter bestimmten Vertragsbedingungen zu machen. Es müßte nach unserer Meinung noch eine Kontrolle in Form von 3 bis 4 geteilt werden, welche die Aktionäre mehr als bisher gestattet, in den Geschäftsbetrieb einen Einblick zu thun. Was jetzt sind die einzelnen Aktionäre mehr oder weniger Strohmänner. Nicht die Mehrheit der Personen, sondern die der Aktien entscheidet bei General-Versammlungen, und wie dort mitunter die Sache „der Finger“ wird, auf das Wechselspiel der Aktien in die Hände der „Wucher“ gelangt, ist wohl nicht zu verkennen. Auch die „Wucher“ darf die und die, um den Aktionären den Mund zu stopfen und auf den Kursstand der Aktien zu wirken, höhere Dividenden gezahlt werden, als der Geschäftslage bei korrekter Auffüllung gestattet würde, ist bekannt. Es dürfte also angebracht sein, den Aktionären Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, wie das von ihnen in das betreffende Unternehmen eingelegte Kapital vermarktet wird. Uns schwebt die Bildung eines von den Aktionären mit Stimmmehrheit — nicht nach der Mehrheit der Aktien, sondern der Aktienbesitzer — gewählten Kontroll-Ausschusses vor, dem das Recht ungeschwieblicher Einsicht in die Geschäftslage des Unternehmens verliehen wird und denen die Ausübung verbietet, Wiedererwerb gestattet sein muß. Diese Einrichtung würde die Verantwortlichkeit der Aufsichtsräte vermindern und das Vertrauen der Aktionäre wieder herstellen, könnte übrigens auch gerade solchen Aktiengesellschaften nur erwünscht sein.

Vom Lannenden Nebel parteipolitischer Rücksichten.

Der Freijahr verhält sich zu dem Danziger Sinnworte des Kaisers auf den bannenden Nebel parteipolitischer Rücksichten ziemlich feinsinnig. Was soll er auch — außer daß er das Wirken des freijährigen früheren Danziger Oberbürgermeisters Nambock verurteilt — den Jager? Es läßt sich ja in keiner Weise sagen, daß die freijährigen und Einflüßleren längst ummunden aus in Kommunalangelegenheiten die Rücksicht auf die Parteipolitik als in erster Linie maßgebend ansehen. Zudem ist das Drängen der Winken nach einem „Sonnemittel“ in der preußischen Monarchie doch auch nicht anderes als das Bestreben, bei der Wegung staatlicher Minder parteipolitische Rücksichten durchzusetzen. Nicht immer hat die Winte so offen, wie seit einigen Jahren, die parteipolitischen Interessen in Kommunalangelegenheiten hervorgehoben. Früher hat man auf jener Seite selbst so, wo solche Interessenpolitik klar am Tage lag, dieselbe gelegentlich und behauptet, daß man auf der Winte weit davon entfernt sei, die Politik in Kommunalangelegenheiten hineinzufragen. Ja, man hat sogar die Konterbanten, die sich gegen solche verleierte freijährige Kommunalpolitik zu wehren begannen, belächelt, ganz gegen den Wunsch und Willen der Winken bei Gemeinbewußten den Parteihandwerk hervorzuführen. Damals war die Winte noch darauf bedacht, unter der Fahne parteiloser Kommunalpolitik Anhänger auf der Winte zu werben. Seither hat sich die Sache geändert. Die konservativen Stadtbewohner haben eingesehen, daß sie von der Winte nicht werden sollten, sie haben also den auch über sie sich ausbreitenden „bannenden Nebel“ des freijährigen durchbrochen. Dafür ist die Sozialdemokratie in immer größerer Stärke in die Arena getreten und hat den freijährigen liberalen Kommunalpolitikern als Hilfe gedient, allerdings unter der stillschweigenden Bedingung, daß die bürgerliche Winte fortan „trümmer“ demokratische Politik treiben müßte. Unter diesem Einflusse hat die Winte nunmehr das Regime in denjenigen Städten, in welchen sie mit Hilfe der Sozialdemokratie die Macht in Händen hatte, ausgeübt. Das war so leicht, als die Konservativen durch die fortwährende große freijährig-sozialdemokratische Winte aus

diesen Stadtbewohnern so wie ausgeschlossen worden sind. In Berlin ist die Entwicklung am deutlichsten erkennbar. Nach und nach haben die konservativen Stadtbewohner fast alle dem „bannenden Nebel“ der sozialdemokratisch-freijährigen Wachenflügel weichen müssen. Dafür ist aber das Kommunalregiment ganz nach dem Herzen der Sozialdemokratie gerichtet.

Was in Berlin unter dem „bannenden Nebel“ parteipolitischer Rücksichten, die neuerdings hauptsächlich auch das liebebüderliche Verhältnis zur Sozialdemokratie in Betracht ziehen, schon alles geleistet worden ist, ist bekannt. Die Affäre der Märzgefallenen-Ehrung, die Verweigerung des Glückwunsches an unsere Kaiserin und endlich die demonstrative Wiederholung der Bürgermeisterrwahl sind nur einzelne hervorzuhebende Beispiele, die aus diesem „Nebel“ herausleuchten. Im Übrigen ist die ganze reichshauptstädtische Verwaltung, namentlich aber das Schulwesen dem parteipolitischen Wanne ganz und gar verfallen.

Es ist gut, daß von Allerhöchster Stelle einmal der Finger auf diese kommunalen Zustände gelegt worden ist. Wird man auch nicht erwarten dürfen, daß Freijahr und Sozialdemokratie davon ablassen, die Kommunalangelegenheiten vom enghirnigen parteipolitischen Standpunkte aus zu behandeln, so wird doch in der Bürgerpolitik hier und da das Bewußtsein erwachen, in welchem Maße die eigenen kommunalen Interessen hinter die Parteinteressen zurückgesetzt werden und wie sehr die Städte selbst unter solcher Interessentpolitik leiden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. September.

Die einzige Rettung aus dem wirtschaftlichen Niedergange. In der freijährigen „Wostischen Zeitung“ ist zu lesen:

Unter der Fahne der Unterstützung eines des wirtschaftlichen Aufschwungs sind die den industriellen Werten nicht nur von dem Kapitalisten, sondern auch von der Bankwelt enorme neue Hilfsmittel bereitgestellt worden, welche theils zu Erweiterungen, theils zu Neuanlagen Verwendung gefunden haben und vielfach produktiv, häufig genug aber unproduktiv angelegt worden sind. Wie kann es so wenig von der ungenügenden Erweiterung der Produktionsfähigkeit genützt, welcher der Verbrauch vielfach in einem anomalen, aber niemals in Durchsichtigen zu folgen vermag. Unsere Warnungen verhallen im Winde. Wie es aber zu gehen pflegt, wurde die volle Macht der so genäht vertriehen Produktion erst sichtbar, als mit der Fertigstellung der neuen Anlagen die Aufschwungsbewegung bereits wieder vor. Wie empfindlich tritt nun die Überproduktion in Erscheinung. Wir können nicht auf unabweisbare Not verzichten, die Fabrikate, welche der heimische Markt aufzunehmen sich mehr und mehr weigert, mit Verlust an das Ausland zu verschleudern. Die einzige Rettung ist eine sehr ernsthafte, genaue Untersuchung der Produktion, aber diese macht naturgemäß einen großen Teil des neuen auch des früher in industriellen Unternehmungen investierten Kapitals wenigstens zeitweilig unproduktiv.

Drastischer ist die Thatsache wohl noch nicht festgestellt worden, daß das durch die „Bankrott“ so lebhaft unterließenen Forderungen der Export-Industrie von größtem Nachtheile für unser Wirtschaftswesen gewesen ist. Unter der Fahne der Unterstützung des wirtschaftlichen Aufschwungs“ schreibt das freihändlerische Blatt und kann damit doch nur meinen, daß die Erhebung dieser Fahne nicht bloß aus idealen Gründen erfolgt ist, sondern daß man mit ihr eigenständige Vorkommnisse, namentlich das Spekulationsbedürfnis an der Börse verdeckt hat. Was hat nun bei Lichte gesehen diejenige Industrie, die durch die Bankrott zur Überproduktion verleierte worden ist, von dem Aufschwung“ gehabt? Welches ist für sie der Segen höherer Produktion für den Export? Bestenfalls jene Industrie ohne besonderen Gewinn gearbeitet. Der Großhandel freilich, dessen Profite desto größer werden, je stärker die nationale Überproduktion ist, hat auf alle Fälle seinen Gewinn eingetrichen. Großhandel und Meberei florieren bei forcierten Exportverkehr, darum treten sie auch für ihr wohlverdientes „Vortennomnie-Interesse“ jetzt so lebhaft ein. Der Industrie aber wird allmählich die Einsicht aufzukommen, daß für sie die Erhaltung oder vielmehr Kräftigung des heimischen Marktes unendlich viel wichtiger ist, als wenn die „Bankrott“ die Fahne des wirtschaftlichen Aufschwungs“ erhebt. Eine kaufkräftige heimische Bevölkerung, insbesondere die Landwirtschaft, ist für die nationale Industrie werthvoller, als das Fortsetzen der Exporte, für dessen Niedergang es jetzt selbst unter der Herrschaft der bestehenden „legensreichen“ Handelsverträge nur die „einzige Rettung“ giebt, die Produktion „sehr energisch“ einzuschränken. Sollte da nicht zu mander Industrie ein „Segen“ der Capri-vidischen Handelsvertragspolitik irren werden?

Rumänien und die Handelsverträge. Von freihändlerischer Seite ist häufig darauf hingewiesen worden, daß auch Rumänien herbei mit Neppsalen gegen den neuen Zolltarif konfrontiert werde. Was es nun mit unserer Einfuhr nach Rumänien auf sich hat, ist aus einer Betrachtung der „Nationalsetzung“ zu ersehen, in der es heißt:

„Was die gegenwärtige Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Rumänien betrifft, so theilen sich darin Deutschland, England und Amerika. Dieses liefert die Dampftrüge und die Mahlmächinen, England die meisten Dresch-Maschinen, Deutschland aber den größten Theil der Pflüge. Die Flugsäge Industriellen werden vorzuziehen. In dem genannten Sachsinne hat es den primitiven rumänischen Weg mehr und mehr verdrängt, und es werden rumänischerseits

jährlich nicht weniger als 10000 Mägen aus Deutschland bezogen. Im Ganzen berechnet man die Zahl der von uns bezogenen Mägen bereits auf 200000. Wie können aber solche für Deutschland so werthvollen Beziehungen erhalten bleiben, wenn das Deutsche Reich sich fortan weigern sollte, den Export seiner land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse für 85 bis 90 Prozent der Gesamtausfuhr zu bilden. Demgegenüber ist nur noch die Zolltarifumsetzung eine gewisse Hilfe. Eben darum haben sich die Rumänen die verbesserten Mägen angeschafft, damit sie auf dem Weltmarkt einflußreich und einflußlos Deutschland mit ihrem Getreide konurrenzfähig bleiben. Die wirtschaftlichen Beziehungen der Winte untereinander beruhen auf dem Segen, daß die „durch Schützlinge“ ein Fall, selbst einfallen in für den geschicktesten Diplomaten unübersichtbares Begeben, die rumänischen Bodenprodukte vom deutschen Markt wegzunehmen, den deutschen Fabrikanten jedoch den rumänischen Markt offenhalten zu wollen.“

Diesen Ausführungen noch einen besonderen Kommentar mitzugeben, ist eigentlich überflüssig. An den rumänischen Beispiel aber zeigt sich, daß die Kontrahentenschaft dazu ausreichen sein soll, selbst einfallen in der Gesamtmitte fast verfallenden Anbittergezeiten zu Liebe aufgeopfert zu werden. Nicht nur, daß deutsche Fabriken erst Rumänien in Stand gesetzt haben, mit uns erfolgreich zu koncurriren, sondern es sind dieser Kontrahenz die Grenze umgebenet geöffnet worden im dieser wunden Fabriken willen, deren rumänischer Absatz nach dazu auch einmal so selbst ausführen wird.

Von dem Verständnis der Freihändler jetzt ein Klage über „heure Cier“, das wir in einem freijährigen Blatt finden und worin ausgeführt wird, daß wir über 100000 Tonnen durch Einfuhrpol verführter Hühnerfleisch aus dem Ausland beziehen müssen, weil die durch Schützlinge erhöhten Getreidepreise unsere einheimische Geflügelzucht nicht genügend unterstützen lassen. Wozu doch die „durch Schützlinge“ erhöhten Getreidepreise nicht herhalten müssen! Willst du erwidern für die schlaue freijährige Sachverständige einmal bei Hühnerzüchtern über den wahren Grund des Niederganges der Geflügelzucht. Er wird dort hören, daß es sich nicht lohnt, diesen Produktionszweig zu pflegen, weil dabei kaum Kosten und Risiko gedeckt werden. Es ist auch hier der massenhafte Import und der vertheuernde Profit des Zwischenhandels, der hemmend dazwischen tritt. Auch schon früher der Liebhaber, der Güter zum Hausbedarf hält, wird befähigen können, daß die selbstgewonnenen Eier eine sehr fopptelige Sache sind und daß dabei der Getreidezoll gar nichts zu sagen hat.

Jollari und Garibani. Der Verein zur Beförderung des Getreidehandels in den preussischen Staaten hat sich in seiner letzten Versammlung auch dem neuen Entwurf zum Jollari tarif beschäftigt. Der Getreidebesitzer Wost-Groß-Industrie beleuchtet die gegenwärtige ungünstige Lage der Getreidewirtschaft und fordert eine Stellungnahme aus zum neuen Jollari tarif, er schlägt die Einführung einer Kommission vor zur Ausarbeitung einer Denkschrift über die Lage der Getreidewirtschaft. Diese ist durch die ausländische Konkurrenz eine so bedächtige geworden, daß es wohl angemessen erdeme, in den neuen Jollari einen Schutz für vom Ausland eingeführte Getreideprodukte einzustellen. Die Denkschrift soll den Reichstag mit der Bitte um Überreichung an den Bundesrat unterbreitet werden.

Die industrielle Krise. Aus Saarbrücken meldet man der „Tgl. Wst.“: Die Folgen des schlechten Geschäftsganges machen sich auch bereits im Saar-Neckler in empfindlicher Weise bemerkbar. In der Halberger Hütte vermindert ein Anschlag, daß wegen der ungünstigen Lage der Eisenindustrie in diesem Jahre die verdräteten Arbeiter das übliche Herbstgehalt von 50 Mk. nicht erhalten, sowie daß in ähnlicher Höhe um 50 P. herabgesetzt werden. Die Arbeiter der Hütte will die üblichen Diensthabersbelohnungen bewilligen, aber in geringerer Höhe als in den Vorjahren. Und das Alles während der vielgepriesenen Capri-vidischen Handelsverträge!

Die Öffentlichkeit in militärischen Strafgerichtsverfahren. Es vor vorauszusetzen, daß die neue öffentliche Öffentlichkeit in militärischen Strafprozessen von der „auktuarischen“ Winte weislich ausgeübt werden würde. Der Gumbinner Wost, mit dessen Zustimmung ja auch nur nicht ganz einverstanden erklären konnten, wird in der freijährigen und sozialdemokratischen Presse in einer Weise behandelt, die deutlich genug erkennen läßt, daß der Zweck dieser Ausweisung in erster Linie darauf hinausgeht, die militärische Disziplin zu lockern und die Autorität der Vorgesetzten herunterzubrüden. Das Vorgehen der Gumbinner Vertheiligung ist in dieser Hinsicht ein Symptom, das wohl beachtet werden sollte. Würde diese bekannte im Zivilprozessverfahren angewandte, bedenkliche Praxis einzelner Anwälte auch in das militärische Strafgerichtsverfahren eingeführt werden, so würde man sich auf recht viele Dinge gefaßt machen müssen. Man stellt aber auf schon andererseits, daß die Zeitungen derjenigen Vorgesetzten, die den „Militarismus“ grundsätzlich bekämpfen, alle Vorgehens auf dem Gebiete des Militärstrafprozesses, mit großer Aufmerksamkeit verfolgen, um Material zur Bekämpfung der militärischen Vorgehens daraus zu gewinnen. Die Wost, dadurch die Soldaten und deren Angehörige gegen das „ganze System“ aufzubringen, liegt dabei gar am Tage. Bei den bevorstehenden Staatsdebatten im Reichstage wird uns der Wost

senen in Betracht, das staatsfinanzielle Lage Ausfall, der Offiziere und 50 Mann getödtet bzw. verwundet und den ihn einschließenden Krieg durchbrochen. Unterführung von den anderen zur Umzingelung verwendeten englischen Truppen scheint nicht bei der Hand gewesen zu sein. Die Buren sollen an dieser Stelle schwere Verluste erlitten haben. Das ist ein schwerer Trost für die dem General French unterliegenden Truppen und zudem ist die Nachricht noch ebenso wenig sicher, wie die, daß bei Utrecht 1000 Mann von den Buren gegen die englischen Truppen gekämpft haben sollen.

Die Hofnung der Engländer, bis zum 15. September auch den letzten Überland der Buren brechen zu können, hat sich also als vollständig eitel erwiesen. Jetzt muß in Südafrika wieder der Sommer, der Noth und der Not abgewartet werden, um nun wieder mit größeren Operationen zu beginnen. Ihr erster Erfolg bei Utrecht bildet eine überaus ermutigende Einleitung zu dem dritten Sommerfeldzug, der ihnen bevorsteht. Herr Chamberlain sah bereits vor Monaten die Buren nur noch zu zwei oder drei Mann durch die englischen Linien schießen, um Brand und Noth zu begehren. Er wird sich jetzt davon überzeugen müssen, daß kein Augen ihr getödtet haben. Ein Aus Vretoria wird gemeldet: General Buller's Nothha haben seine geplanten Einfall in Natal begonnen, er führte mehr als 1000 Mann, ein Kreuzer und ein Bomponggeschütz mit sich.

Nach Meldungen aus Kapstadt beschloßen Rüdiger und Milner den Belagerungsstand über die gemeinsame Kapkolonie vom äußersten Norden bis zur Meeresküste zu proklamieren.

Wie in Haag verlautet, wird Präsident Krüger den Präsidenten Roosevelt ersuchen, die Initiative zur Friedensvermittlung zu übernehmen. Hoffentlich soll der Burenkrieg nicht länger als vier Monate dauern. Der frühere norwegische Kammerpräsident John Wund, der an den Verhandlungen der interparlamentarischen Friedenskonferenz in Brüssel theilgenommen hatte, ist in Kopenhagen angekommen. Er berichtet über den Besuch des Präsidenten Krüger. Dieser erklärte, die Buren würden den Krieg bis zum letzten Mann fortsetzen und hätten die Siegeshoffnung nicht aufgegeben.

Staubesamt.
Halle (Süd), Sonntag 2. Meldungen vom 19. September 1901.
Angehörige: Der Schloffer Paul Kelling, Kämmerhölzer 20 und Martha Grömmel, Wörmelgasse 98. Der Kaufmann Gustav Richter, Deltgasse 3 und Ella Kaufmann, Thielstein 1. Der Fleischer Ernst Holz, Mühlstein 10 und Maria Spengler, Weidener Straße 20. Der Schneider Karl Berlin, Al. Sandberg 18 und Emil Stroh, Gertruden 11. Der Arbeiter Otto Klinger, Am Bauhof 3 und Martha Krüger, Thüringerstr. 16. Der Lagerhalter Gustav Bauer, Alte Promenade 8 und Anna Brandt, Krügerstr. 16. Der Holzleger Friedrich Göge, Weidberg und Maria Steinboff, Weidberg. Der Weidmännischer Oskar Zygale, Galle und Martha Söding, Erdbeerstr.

Der Krieg in Südafrika.
Die Buren haben statt sich am 15. September zu ergeben, ungefragt zu derselben Zeit, wie Lord Rüdiger selbst ohne Datum meldet, den britischen Truppen weit östlich erhebliche Niederlagen mit bedeutendem Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen erlitten. Die Kämpfe haben in Transvaal und in der Kapkolonie stattgefunden und werden den Engländern von Neuem den Beweis liefern, daß man mit Proklamationen und wenn sie noch so viel Drohungen enthalten, keinen Feind zur Unterwerfung zwingt. In beiden Fällen sind die Engländer einer Burenlist zum Opfer gefallen. Sie haben bei Utrecht im südwestlichen Theil von Transvaal in der Nähe der Grenze von Natal anstehend gegen die von Ludwig Botha befehligten Buren-Truppen gefodeten und an dieser Stelle 5 Offiziere, 150 Gefangene, im Ganzen 12 Offiziere und 189 Mann, außerdem drei Geschütze verloren. In der Kapkolonie hat bei gemalten Ereignissen der schon durch längere Kriegen bekannte Hauptführer Mutsa bei Zerkhof, etwa in der Mitte zwischen Queenstown und Kradsod, ausgerufen. Die Engländer glauben, wie schon so oft an anderen Stellen, die Buren eingeschlossen und ganz sicher in der Falle zu haben. Emselt hat aber sich und seine Mannschaften rasch in Kapstoffsie, die vielleicht

gefüllten Topf im Rüssel heimwärts und schien nicht wenig stolz auf seine Buren-Mannschaft zu sein. Er schloß sich an, trotzt auf der Spitze des Berges voraus und bleibt erst stehen, wenn man Halt macht. Er geht bereits zu, daß man auf seinem Rücken reitet. Wird er aber der Last überdrüssig, so fällt er ohne Weiteres den Weiter mit seinem Rüssel und setzt ihn auf den Boden. Abends macht er die Kunde und spielt den Nachtwächter. Trifft er nach dem Abendbluten noch jemand mit Licht in seinem Zimmer, so rüttelt er an der Mauer, als wollte er sagen: „Mach, daß du zu Bette kommst.“

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

den Gegner abgenommen waren, gelieferte, eine Squadron überfallen, vier Offiziere und 50 Mann getödtet bzw. verwundet und den ihn einschließenden Krieg durchbrochen. Unterführung von den anderen zur Umzingelung verwendeten englischen Truppen scheint nicht bei der Hand gewesen zu sein. Die Buren sollen an dieser Stelle schwere Verluste erlitten haben. Das ist ein schwerer Trost für die dem General French unterliegenden Truppen und zudem ist die Nachricht noch ebenso wenig sicher, wie die, daß bei Utrecht 1000 Mann von den Buren gegen die englischen Truppen gekämpft haben sollen.

Die Hofnung der Engländer, bis zum 15. September auch den letzten Überland der Buren brechen zu können, hat sich also als vollständig eitel erwiesen. Jetzt muß in Südafrika wieder der Sommer, der Noth und der Not abgewartet werden, um nun wieder mit größeren Operationen zu beginnen. Ihr erster Erfolg bei Utrecht bildet eine überaus ermutigende Einleitung zu dem dritten Sommerfeldzug, der ihnen bevorsteht. Herr Chamberlain sah bereits vor Monaten die Buren nur noch zu zwei oder drei Mann durch die englischen Linien schießen, um Brand und Noth zu begehren. Er wird sich jetzt davon überzeugen müssen, daß kein Augen ihr getödtet haben. Ein Aus Vretoria wird gemeldet: General Buller's Nothha haben seine geplanten Einfall in Natal begonnen, er führte mehr als 1000 Mann, ein Kreuzer und ein Bomponggeschütz mit sich.

Nach Meldungen aus Kapstadt beschloßen Rüdiger und Milner den Belagerungsstand über die gemeinsame Kapkolonie vom äußersten Norden bis zur Meeresküste zu proklamieren.

Wie in Haag verlautet, wird Präsident Krüger den Präsidenten Roosevelt ersuchen, die Initiative zur Friedensvermittlung zu übernehmen. Hoffentlich soll der Burenkrieg nicht länger als vier Monate dauern. Der frühere norwegische Kammerpräsident John Wund, der an den Verhandlungen der interparlamentarischen Friedenskonferenz in Brüssel theilgenommen hatte, ist in Kopenhagen angekommen. Er berichtet über den Besuch des Präsidenten Krüger. Dieser erklärte, die Buren würden den Krieg bis zum letzten Mann fortsetzen und hätten die Siegeshoffnung nicht aufgegeben.

Staubesamt.
Halle (Süd), Sonntag 2. Meldungen vom 19. September 1901.
Angehörige: Der Schloffer Paul Kelling, Kämmerhölzer 20 und Martha Grömmel, Wörmelgasse 98. Der Kaufmann Gustav Richter, Deltgasse 3 und Ella Kaufmann, Thielstein 1. Der Fleischer Ernst Holz, Mühlstein 10 und Maria Spengler, Weidener Straße 20. Der Schneider Karl Berlin, Al. Sandberg 18 und Emil Stroh, Gertruden 11. Der Arbeiter Otto Klinger, Am Bauhof 3 und Martha Krüger, Thüringerstr. 16. Der Lagerhalter Gustav Bauer, Alte Promenade 8 und Anna Brandt, Krügerstr. 16. Der Holzleger Friedrich Göge, Weidberg und Maria Steinboff, Weidberg. Der Weidmännischer Oskar Zygale, Galle und Martha Söding, Erdbeerstr.

Der Krieg in Südafrika.
Die Buren haben statt sich am 15. September zu ergeben, ungefragt zu derselben Zeit, wie Lord Rüdiger selbst ohne Datum meldet, den britischen Truppen weit östlich erhebliche Niederlagen mit bedeutendem Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen erlitten. Die Kämpfe haben in Transvaal und in der Kapkolonie stattgefunden und werden den Engländern von Neuem den Beweis liefern, daß man mit Proklamationen und wenn sie noch so viel Drohungen enthalten, keinen Feind zur Unterwerfung zwingt. In beiden Fällen sind die Engländer einer Burenlist zum Opfer gefallen. Sie haben bei Utrecht im südwestlichen Theil von Transvaal in der Nähe der Grenze von Natal anstehend gegen die von Ludwig Botha befehligten Buren-Truppen gefodeten und an dieser Stelle 5 Offiziere, 150 Gefangene, im Ganzen 12 Offiziere und 189 Mann, außerdem drei Geschütze verloren. In der Kapkolonie hat bei gemalten Ereignissen der schon durch längere Kriegen bekannte Hauptführer Mutsa bei Zerkhof, etwa in der Mitte zwischen Queenstown und Kradsod, ausgerufen. Die Engländer glauben, wie schon so oft an anderen Stellen, die Buren eingeschlossen und ganz sicher in der Falle zu haben. Emselt hat aber sich und seine Mannschaften rasch in Kapstoffsie, die vielleicht

gefüllten Topf im Rüssel heimwärts und schien nicht wenig stolz auf seine Buren-Mannschaft zu sein. Er schloß sich an, trotzt auf der Spitze des Berges voraus und bleibt erst stehen, wenn man Halt macht. Er geht bereits zu, daß man auf seinem Rücken reitet. Wird er aber der Last überdrüssig, so fällt er ohne Weiteres den Weiter mit seinem Rüssel und setzt ihn auf den Boden. Abends macht er die Kunde und spielt den Nachtwächter. Trifft er nach dem Abendbluten noch jemand mit Licht in seinem Zimmer, so rüttelt er an der Mauer, als wollte er sagen: „Mach, daß du zu Bette kommst.“

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Der Sultan beabsichtigt die Mächte von der Einführung eines neuen Steuerregimes in Marokko, welches die Eingeborenen in hohem Maße vor dem Mißbrauch der Erwerbskraft befreit. Die Gouverneure sollen nicht mehr die Steuern erheben, sondern besondere Beamte sollen hierzu ernannt werden. Dieß System ist bereits unter der Sidhämischen mit großem Erfolge angewandt worden. — Der Sultan hat 50000 Rubel von Gefangenen freigelassen und sie befreit, das Gefangenenwesen zu verbessern.

Arifa.
Das spanische Arifa, die „Amancia“ ist nach Tanger in See gegangen. Der Kommandant hat von ihm übergebenen versiegelten Briefen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Drei andere Schiffe werden der „Amancia“ folgen. — Der Sultan von Marokko hat dem Regimentschef Prinz-Astara 10000 Francs gesandt, um die Freilassung der von ihnen gefangen genommenen Spanier zu erreichen.

Gelehrten: Des Wäfflers Otto Meißner 2. tobtag, Neue Promenade 8. Des Schloßers Albin Bornheim 2. Arno, 2. N. Dörner 28. Die Witwe Karoline Schmalz geb. Schmalz, 77. N. Wörmelgasse 98. Die Witwe Luise Kemmer geb. Kemmer, 91. N. Wörmelgasse 98. Die Witwe Emilie Lorenzer geb. Zeißner, 62. N. Wörmelgasse 14. Ida Franz, 2. N. Dörner 28. Der Dienstmagd Karl Mühlhals, 80. N. Eisenbahnstr. Der Arbeiter Friedrich Wäffler, 30. N. Wörmelgasse. Der Bergwerksbedienter Gottlieb Eisinger, 62. N. Wörmelgasse.

Salle (Nord), Burgstraße 33. Meldungen vom 19. September 1901.
Angehörige: Der Stadtbahnmagazinführer Paul Knorre, Kämmerhölzer 20 und Marie Reude, Wörmelgasse 16.

Gelehrten: Des Stadtbahnmagazinführer Franz Schmalz, Wörmelstr. 8. T. Martha. Dem Schloffer Otto Riedel, Leopoldstr. 33. E. Otto. Dem Fußwägenführer Ernst Riedel, Wörmelstr. 23. T. Kattarina. Dem Maurer Ludwig Förster, Eisenbahnstr. 8. T. Ulse. Dem Glaserhändler Ernst Nagel, Eisenbahnstr. 10. E. Arthur. Dem Handarbeiter Peter Hoffmann, Wörmelstr. 1. E. Paul. Dem Wäffler Hugo Meißner, Wörmelstr. 17. E. Johannes.

Gelehrten: Der Glaserhändler Friedrich Pomme, 38. N. Dörnerstr. 38. Des Maurers Otto Schmalz, 62. N. Dörnerstr. 38. Des Kaufmanns Franz Wolf, 29. N. Dörnerstr. 36.

(Die kirchlichen Anzeigen befinden sich in der 2. Beilage.)

Verantwortlich für die Redaction Dr. Walter Ebenleben Halle. Erscheint am Sonntag von 6 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaction betreffenden Mittheilungen sind persönlich, sondern lediglich „An die Redaction der Halle'schen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressiren. Für die Justizverantwortlichkeit C. Wäffler, Halle a. S.

Zu haben bei: Sprengel & Rink.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleichmäßigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc.

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelbilde die Firma ersichtlich: **„Andreas Saxlehner“**. Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma John Henry Schwerin, Berlin W. 35, bei, auf welchen wir besonders hinweisen.

wenig köstlich ausgefüllt. Aber das schadet nichts, Herr, lassen Sie es nur erst hart werden.“

„Kunde (starrt nach einige Minuten): „Sehen Sie hier, das geht doch nicht; hier in der Mitte dieses Beines ist ein ganzer Klumpen Kitt. Was haben Sie da?“

„Fischer (ragt sich hinter den Ohren und macht einen verzweifelten Versuch, eine Entschuldigun zu finden, die seine Ehre retten soll): „Das ist nicht weiter schlimm, Herr; wenn der Kitt hart wird, so ist er fester als das Holz und hält viel besser; gebildet Sie sich nur ein wenig, Herr.“

„Kunde (karschlitz): „Herr, mein Weib, nehmen Sie diesen Tisch wieder mit nach Hause und bringen Sie mir einen anderen ganz aus Kitt. Ich muß einen festen Tisch haben; also bringen Sie einen aus Kitt, die Kiste können Sie dann mit Holz ausfüllen.“

Sonderbare Trauung. Ein junges Paar in einem schließlichen Dorfe war mehrere Jahre verlobt gewesen. Eines Tages lagte der junge Mann zu dem Mädchen: „Ich kann dich nicht heirathen.“

„Warum denn nicht?“

„Ich habe mir anders überlegt.“

„Gut. Man soll Niemanders überlegen. Aber ich will dir sagen, was wir machen wollen. Wenn die Leute erfahren, daß Du mich aufgehört hast, dann bekomme ich keinen anderen mehr. Das mußst Du doch einsehen. Du bekommst aber immer eine andere. Wir werden also aufgehoben, und wenn der Hochzeitstag kommt und der Pastor zu dir sagt: „Wilst Du Anne Marie Schulten als Ehefrau haben?“ so sagst Du „Ja“. Und wenn er mich fragt: „Wilst Du Johann Fischer zum Ehegatten haben?“ so sagst Du „Nein“.

Darauf ging Johann ein, da er nicht schlau genug war, eine Ausrede zu finden.

Der Hochzeitstag kam. Der Pastor stellte die wichtige Frage an den Bräutigam und dieser antwortete „Ja“.

Dann fragte der Geistliche die Braut: „Wilst Du Johann Fischer zum Ehegatten haben?“ und die Braut antwortete ebenfalls „Ja“.

„Wilst Du?“ fragte der junge Mann wütend, „Du wollest doch „Nein“ sagen?“

„Ich weiß“, sagte die junge Frau, „aber ich habe mir's anders überlegt.“

Grosse Ausstellung.

1901 Herbst-Winter 1902.

Die Ausstellung wird Freitag eröffnet und dauert 4 Tage.

Am Leipziger Thurm. **Hermann Hönicke**, Ecke Leipzigerstr.

Diskret.
Aeusserst dankbar sind auch im Herbst farbige Oberhemden.
Otto Blankenstein.
Obere Leipzigerstr. 36.

Beliebt. An- u. Abmeldebücher,
à Zett. 50 Pfg., empfehlen
Geschäftsleute des
Gens- und Grundbesitzer-Vereins
Barfüsserstr. 9. (3284)

**Filz-
Hüte**
zum Modernisiren
nimmt an
B. Herker,
gegenüber der Glauch-
Kirche.

Patentamtlich geschützt.

Eine Ueberraschung

bietet die einzig empfehlenswerthe

**Kaffe-Filtrier-
Maschine**

Original Knecht mit Porzellanfilter.

Sein Metallblechschmaak, Stollen oder Verstopfen der Siebe unmöglich. Für gesund-
heitsgemäße Aufbereitung unter vollkommener Ausnutzung des Kaffees der beste,
bequemste, reinlichste und im Gebrauch billigste Apparat empfiehlt das Küchen- u. Haus-
geräthemagazin

Hempelmann & Krause.

**Neueste
Herbst- u. Winter-Mäntel**
für Damen und Kinder,
Fertige Kleider, Morgenröcke, Blusen, Kleiderröcke, Unterröcke.
Wollene u. seidene Kleidertoffe, Sammete in grosser Auswahl.
Anfertigung besserer Kleider nach Mass in bewährter Weise.

Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4-5,
Erdgeschoss u. I. Stock.

Zoologischer Garten, Halle.

Entree 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Kaisersäle.
Noch zweimaliges Gastspiel
des
**Original Seccions-
Ueberbrett'l**

Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. Sept.
Vorverkauf bei Steinbrecher & Jasper und
Brunn Wiesner.

Staatl. genehmigte Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das einj.-frei-w. Examen, sowie für
alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. Abiturium) von
Dr. Herm. Krause in Halle a. S.,
Heinrichstr. 14.
Pension. — Programm. — Schulanfang 21. Oktober.

**Wildhagen'sche Frauen-Industrie-
und Kunstgewerbe-Schule.**
Handarbeitslehrerinnen-Seminar. Halle a. S., i. d. Handwerker-Schule.
Sprachst. v. 10-11. Wohnung: Burgstr. 35. Sprachst. 3-4.
Ausbild. im Wäschestich, Zuschneiden, Schneidern, Putz-
machen, Ausbessern, Buchführung, Rechnen, Deutsch, Französisch,
Engl., Zeichnen, Malen u. all. künstl. Handarbeiten. Beginn 1. Okt.

Familien-Pension Hülsmann, Halle a. S., Friedrichstr. 41,
gegr. 1879,
bietet angenehm. Heim, freundl. Fürsorge u. Pflege, Unterweis. im
Haush. u. gesellschaftl. Formen, Gelegenheit z. allseit. Ausbildung.
Gute Empfahl. Schulgeldermäss. bei Besuch der Wildhagen-
schen Industrieschule.

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.**
Beginn des Winterhalbj. 15. Oktober. Reifezeugnis d. Landw.
wissenschaftl. (nur Französl.) u. d. Realabtg. (Frang. u. Engl.).
Berechtigung z. einj.-frei-w. Dienst. Nicht berecht. Milit. (ohne
fremde Sprachen) 3 Kl. mit je halb. Kurul. Abgangsbüch. Eltern u.
Mich. Jede Ausf. d. d. Direktor: Prof. Dr. Kremg.

**Allgemeine Handelslehranstalt
Augsburg,**
sechskursige höhere Handelsschule mit Internat.
22. Schuljahr. Prospekte über Schule und Internat, sowie
Nachweise empfehlenswerther Pensionate in der Stadt durch den
9859) Direktor Hoffmann.

Gegründet 1823. Zu Geschenken empfohlen

J. A. Heckert,
Halle. 61 Gr. Ulrichstrasse 61, Halle.
foinsto

**Luxus-
Artikel.** Grösste Auswahl.

"GALA" PETER
Zum Rohessen
die erste aller Schweizer Milch-Chocoladen.
Wenig gezuckert, reizt sie nicht zum Durst. Fabrik in Vevey (Schweiz).

Engros-Vertreter: Otto & Quantz, neue Rothofstr. 25, Frankfurt a. M.

Die in meiner Stahlkammer befind-
lichen Schraubfächer, welche unter eigenem
Verschluss des betreffenden Miethers bleiben,
empfehle ich zur geeigneten Benutzung und
stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen
Zweige zur Verfügung.
Von diesen hebe ich hervor die Gewährung
von Krediten und die Annahme von Geld
in laufender Rechnung, den Checkverkehr,
den An- und Verkauf von Wechseln und
von Wertpapieren.
Halle a. S. **H. F. Lehmann**,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Prachtvolle junge Vierländer Gänse, à Pfd. 75 Pfg.
Enten, Hähnen, Poulets, Briss, Poularden.
Frischgeschossene Waldhasen, Rebhühner,
Lerchen, Becassinen, Krammetvögel, Fasanen,
Rehrücken, Keulen und -Blätter.
Frische französische Artischocken, Tomaten,
engl. Bleichsellerie, Endivien- u. Escarolles-
Salat und Auberginen.
Prachtvolle Ananas, Pfirsiche, Pomeranzen,
Weintrauben, Bannonen, Teltower Rübschen
und Operto Zwiebeln.
Hocheine Delikatess-Weinsülze.
Galantine von Truthahn, Gänseleber u. Reb-
huhn, farcirt mit Perigord-Trüffel.
Wildschweinskopf, Mosalkwürst, Zungen-
Käse- und Rindersonnaden, Malakoff (fr. Einlage).
Frische Frankfurter, Franstädter und
Dresdener Appetitwürstchen.
Burgunder Weinbergsschnucken, vollst. zubereitet.
Ostsee-Krabben.
Hochprima Holländer Austern
empfehlen

Sprengel & Rink
Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.

Hypotheken
auf Stadt- und Land-Grundstücke
werden durch mich unter
den constantesten Bedingungen
vermittelt.
Darleiher
erhalten zu festem Loos in Hypotheken-Angelegenheiten
jede gewünschte sachgemäße Auskunft.
Für ausweichende Gelder werden
mündelichere Hypotheken festgesetzt
und genehmigt.
Hugo Klauke,
Bank- und Hypotheken-Geschäft,
Halle a. S., Martinstr. 11 (Obere Leipzigerstr.).

Magdeburgerstr. 55 große, vollständig neu her-
gerichtete hochverköstl. 1.
und 2. Etage, je 10 Zimmer,
Bad und Zubehör, noch vom Voranfragen und hinten Garten. 1. April
zu vermieten. Besondere Wünsche werden noch berücksichtigt. Näh.
3271) Marienstr. 20, Gg.

Asph. Marienstr. 20 hochverköstl. einger. zwei
Etagen, je 5 Zimmer, Bad,
Freudenzimmer und Zubehör, 1. April zu vermieten. Besondere
Contor mit Lagerzimmern. 3272)

Stadt-Theater

Direktion: M. Richards.
Sonnabend, den 21. Sept. 1901.
Abends 7 1/2 Uhr.
8. Vorstellung im Hofoper-
Abonnement. A. Boretz.
Unter Farben-Abonnement.
Besamens-Büchlein haben Billigkeit.
Othello.
Der Mohr von Venedig.
Krausopfer.
in 5 Akten von W. Schaleppens.
In Scene gelegt
vom Oberregisseur Scholling.
Personen:
Der Doge v. Venedig G. Scholling.
Sebastiano, Senator. G. Schreiner.
Gratiano. D. Gnaffel.
Antonio. P. v. Gallas.
(Verwandte des Sebastiano)
Diello, Fildbert. G. Kunath.
Caffio, sein Diener. G. Träger.
Iago, sein Nebenbuhler. H. Wallis.
Mordigo, ein junger
Besamener. M. Schiefer.
Montano, Statthalter
von Cypern. Theo Wagner.
Desdemona, Bra-
bantio's Tochter. G. Mehnert.
Emilia, Iago's Frau. E. Rosen.
I. Senator. E. Schmidt.
Z. Senator. Otto Engelke.
Bianca, eine Courti-
sane. E. Reifma.
Ein Maltröse. H. Amberg.
Ein Fote. G. Lübben.
Offizier, Gelehrter, Boten, Maltrösen.
Scene im ersten Akt in Venedig,
hernach in Cypern.
Aufführung. 6 1/2 Uhr. - Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan.
Die Alexandron-Truppe,
8 Personen, reiches Gesangs-
und Tanz-Ensemble. - Die
Berliner Welt-Bühnenstellung vom
Jahre 1900, elektrische Placate
in vier Abteilungen. Neu! Das
Brennrohr (La porte monumentale)
Neu! von G. H. Rossy's
Elektrische Genies (elektrisch)
Signorina Rosita.
Internationale Verwandlungs-
Lagerin. - Fr. Albertine
Mellech, dreifache Cocardis, Brasil.
- Das Trio.
Baktere, Gymnastik mit vier
Sportplatz-Scene. - Mlle. Viate.
Brauere-Concubinität auf dem ge-
spannten Rahment. - Mlle. Luete.
Gymnastik in vier Abteilungen
Truppe. - Mlle. Luete.
Paulet, genannt "Die lustige
Schweigermutter", Gesangs- und
Charakter-Comedien. - Herr
Rudolf Bessant, Original-
Gesangs-Gymnast. - Herr Max
Hildebrandt, Tanz-Gymnast.
- Jules Greenbaum's
Amerikanischer Hofopfer mit neuen
sensationalen lebenden Photo-
graphien. (2409)
Reigen 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller,
am Niederkolln,
2 Minuten vom Hauptbahnhof
entfernt.
Der neue sensationelle
Spielplan.
Rodo Leo Rapoli
mit seinem großartigen
Jongleur-Akt. u. H. ein
weltberühmtes Fabelspiel.
D. Loischthal,
Tropen-Gesangs- und Tanz-
Ensemble, u. H. der Schöpfer-
plattlerin, wie er in jeder
Vorstellung noch niemals ge-
sehen.
Camillo Borghese's
lebende Colossal-Gemälde,
8 Damen, 3 Herren.
Paul Fürst, Gesangs-
gymnast. A. Deibost, Dand-
equilibrist. Lilly Helan,
Stilmimicre. Hugo &
A. Morley, weltbekannte,
ercentriche Musikanten.
Druse's Velograph mit
seiner neuen Serie prächtiger,
lebender Photographien.
Auf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
Das herrlich ausgestattete
Theater bietet eine Lebens-
wirklichkeit und jeglichen Kom-
fort für den Betrachter.

Die Solfenfabrik

von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1798,
empfiehlt ihre vollständig rein
und neutral gesottenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erlangung u. Conservierung
einer zarten Haut, sow. zum
Waschen der Kinder und als
mildeste, spannsame Seife zum
parfümierten Kalt-Fot-
teifen bestens empfohlen.

Die Solfenfabrik

von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1798,
empfiehlt ihre vollständig rein
und neutral gesottenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erlangung u. Conservierung
einer zarten Haut, sow. zum
Waschen der Kinder und als
mildeste, spannsame Seife zum
parfümierten Kalt-Fot-
teifen bestens empfohlen.

Die Solfenfabrik

von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1798,
empfiehlt ihre vollständig rein
und neutral gesottenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erlangung u. Conservierung
einer zarten Haut, sow. zum
Waschen der Kinder und als
mildeste, spannsame Seife zum
parfümierten Kalt-Fot-
teifen bestens empfohlen.

Die Solfenfabrik

von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1798,
empfiehlt ihre vollständig rein
und neutral gesottenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erlangung u. Conservierung
einer zarten Haut, sow. zum
Waschen der Kinder und als
mildeste, spannsame Seife zum
parfümierten Kalt-Fot-
teifen bestens empfohlen.

Golf Capes

die grösste Mode für die Uebergang-Saison, in enormer Auswahl.
Stück von 8 Mark an bis zu 100 Mk.

Gustav Bokmann,
Brüderstrasse 16, part. u. 1. Etage.

Nachahmung dieses Annoncen-
Schemas ist nicht gestattet.

Hôtel Stadt Berlin

empfehlen
Mittagstisch
im Noon. 80 Pfg., 1 Mt. u.
1.25 Mt. C. Nasse.



C. L. Blau,
gegründet 1843.
Campotische,
Limboerant und Frucht-
marken. In Raffinade
und im eigenen Saft.
In unserer seit 27 Jahren
bestehenden
Familien-Pension
sind noch zwei junge
Mädchen zu allseitigster
Ausbildung liebevollster
Aufnahme. (3139)
Verw. Pastor Fritzsche
und Tüchter.

Staatlich conc.

Seminar für Kindergärtnerinnen und
Privatlehrerinnen, verbunden mit
Koch- und Haushaltungsschule.
Collegische Fachbildung. Geopirte
Lehrkräfte. Vorz. Empföhlungen v.
Eltern jetzt u. früh. Schülerinnen.
Gute Stellung auf Wunsch. Aus-
fuhr. Prop. sendet d. Vorsteherin
Frau J. Koeths, Eisenb.

Vorkursunterricht.

Ein achtjähriger Knabe, guter
Schüler, der die beiden unteren
Klassen der Volksschule durchge-
rückt, soll am nächsten ab durch
einen tüchtigen Lehrer, primarum
unterrichtet werden. Als Zeh-
lnehmer werden ein oder zwei
Knaben gesucht. Df. u. Z. 3254
an der Exped. d. Bl.

Kindergarten, 13.

Ein alle deutsche Feuer-Ver-
sicherungsgesellschaft sucht für
ihre Lebensbrüder: Einbruchs-
diebstahl, Verlust u. Sachschäd-
lichkeitsversicherung tüchtigen
General-Agenten
für den Bez.-Bez. Merseburg u.
Nahum unter gün. Bedingungen.
Gleichzeitig suchen wir einen
erfahrenen
Reise-Zuspektor
gegen Pyrum und Klebstoffen.
Offerten sind unter U. S. 396
an Haasensteins & Vogler
A.-G., Erfurt zu richten.
Cui empiohlerer
I. Beantwer
aus guter Familie findet 1. Okt.
oder 1. Nov. Stellung auf Ritter-
gut Hirschfeld, Post Freyburg
a. H. Persönliche Vorstellung.
Bedingung. Jugendmitgliedschaft
erbet. Gehalt 600 Mark.
Verwalter-Gesuch.
Auf dem Rittergute Größt bei
Nobbad-Weitenfels wird v. sofort
oder 1. Okt. ein junger Ver-
walter gesucht. (3224)
Suche sofort selbständige
Wirtschaftlerin
f. Landhof, angen. dauernde
Stelle, sofortige Verbindung.
Beau, Halle a. S., Al. Ulrichstr. 6.

Advertisement for Hotel Goldener Ring, featuring a circular logo with text: 'Echt Pilsner', 'Münch. Spalendbräu', 'Gute Weine', 'Table d'hôte', '12 1/2 und 14 Uhr', 'Feines Bierrestaurant'.

Klavier-Stimmen

Herrn d. Bismarckstraße, u. G.
Stromhof, Halle, Gr. Ulrichstr. 26,
früher langj. Vertr. d. Blüthner-Fl.

Offene und geführte Stellen.

Geführte Stellen.
Für einen mit der Landwirtschaft
eng verbundenen kleinen Betrieb
bistiger Gegenstand für 1. Okt.
d. J. ein einfacher oder tüchtiger
Landwirth oder Geschäftsmann
gegen eine mäßige Entlohnung als
Theilhaber gesucht.
Ein jährlicher Verdienst von
ca. 4000 Mk. wird zugesichert.
Offerten mit Angabe bisheriger
Tätigkeit sind unter Z. 3261
an der Exped. d. Bl. einzureichen.
Eine alle deutsche Feuer-Ver-
sicherungsgesellschaft sucht für
ihre Lebensbrüder: Einbruchs-
diebstahl, Verlust u. Sachschäd-
lichkeitsversicherung tüchtigen
General-Agenten
für den Bez.-Bez. Merseburg u.
Nahum unter gün. Bedingungen.
Gleichzeitig suchen wir einen
erfahrenen
Reise-Zuspektor
gegen Pyrum und Klebstoffen.
Offerten sind unter U. S. 396
an Haasensteins & Vogler
A.-G., Erfurt zu richten.
Cui empiohlerer
I. Beantwer
aus guter Familie findet 1. Okt.
oder 1. Nov. Stellung auf Ritter-
gut Hirschfeld, Post Freyburg
a. H. Persönliche Vorstellung.
Bedingung. Jugendmitgliedschaft
erbet. Gehalt 600 Mark.
Verwalter-Gesuch.
Auf dem Rittergute Größt bei
Nobbad-Weitenfels wird v. sofort
oder 1. Okt. ein junger Ver-
walter gesucht. (3224)
Suche sofort selbständige
Wirtschaftlerin
f. Landhof, angen. dauernde
Stelle, sofortige Verbindung.
Beau, Halle a. S., Al. Ulrichstr. 6.

Arbeitsnachweis

der Landwirthschaftskammer,
Halle a. S., Reizigerstr. 29, I.
Erdgeschoss.
Zurück den
Arbeitsnachweis
der Landwirthschaftskammer,
Halle a. S., Reizigerstr. 29, I.
Erdgeschoss.
Zurück den
Arbeitsnachweis
der Landwirthschaftskammer,
Halle a. S., Reizigerstr. 29, I.
Erdgeschoss.

Werden gesucht:

neuf Landwirthschaftlerinnen
(unter der Hausthür), Männer,
Frauen, Mädchen u. Mädchen
zum Hübenvoden. (3256)
Empfehle zum 1. October
1 verb. Schwäger, 29 J. alt;
selbstig habe ich schon einmal placiert
und ich er mit nur als tüchtiger,
ruhiger Mann bekannt, welcher sich
für die Hofdienerei seines Herrn
erwid. Willy Kühn,
Al. Ulrichstr. 3. Telefon 920.
Für ein größeres Wirths-
und Aufwartungsgeschäft eine zuverlässige
Verkäuferin
per 1. October oder später gesucht.
Offerten mit Gehaltsanforderungen u.
Angabe bisheriger Tätigkeit unter
M. Sch. 20 an die Expedition
dieser Zeitung erbeten.
Eine Wirthschafterin,
Mitte 20 er, welche in Wirthschafts-
schaft, Federbuchschneid., Kochen,
Bläue, Plätten erlernen, wird zum
15. October d. J. bei 800 Mark
Vorfussgehalt gesucht.
Oberinspektor Bach,
Beltslingen bei Göttingen.
Selbst. Wirthschafterin
in angen. Stellung f. mittl. Gut
gesucht. Df. unter Z. 3225 an
die Exped. d. Bl. (3225)

Mamsell.

Gebalt 300 Mark.
3290] E. Joeh, Selbra.

Als Lernende

ein junges Mädchen aus guter
famille per 1. Okt. 1901 gesucht.
Joh. Metzschmann, Geiststr. 15.

Wohnungs-Gesuche.

Gesucht zum 1. April 1902
Wohnung
von älteren Ehepaar, Brauer a. D.,
bestehend aus 4 Stuben u. Kuch-
2 Zr. hoch, in ruhigem Quale im
Bereiche von 600 Mk. Norden er-
wünscht. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.

Wohnung

mit 5 heizb. Zimmern, reichl. Zu-
behör, Bad, Balkon ic. wird von
alt. ruhigen Ehepaar (1 Sohn)
zu guter freier Lage 1. April 1902
gesucht. Offerten sub B. 1. 1271
an Rudolf Mosse, Brüderstr.

Bermiethungen.

Herrschafft. Parterre-
s/11.10.00. p. 1. verm. Wohnung.
Prinzeisen 18, nächster Platz
des Waldhofs. (1872)
auch für Wohnung passend, 1. Okt.
zu vermieten. Zu erf. an
Prinzeisen 15, I. 1.

Geldverehr.

58 000 Mark
als 1. Duplohel 1. Januar
gekauft. Offerten nur von Selbst-
verleiher unter B. n. 1272 an
Rudolf Mosse, Brüderstr.

36 000 Mark

zur 1. freien Stelle 1. 10. ge-
kauft. Df. sub B. 1. 578 an
Rudolf Mosse, Halle.

15 000 Mark

als 1. Duplohel gekauft. Df. sub
B. n. 1230 an Rudolf Mosse,
Halle. (3149)

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr ent-
schied sanft und unerwartet
meiner guten Mutter, Schwester,
Groß- und Großmutter, ver-
witwete Frau
Marie Busse
in ihrem 90. Lebensjahre.
Dies zeigen allen lieben
Freunden und Bekannten mit
der Bitte um stille Theilnahme
theilhaftig an
Sondberg u. Gönern,
den 20. September 1901.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Verlobt.

Herrn d. Bismarckstraße, u. G.
Stromhof, Halle, Gr. Ulrichstr. 26,
früher langj. Vertr. d. Blüthner-Fl.

Geboren:

Ein Sohn:
Herrn d. Bismarckstraße, u. G.
Stromhof, Halle, Gr. Ulrichstr. 26,
früher langj. Vertr. d. Blüthner-Fl.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr entschied sanft nach längerem
Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater,
der Bergverwalter
Gottlob Eisengraber
in 63. Lebensjahre.
Halle a. S., den 19. September 1901.
Lefontainestraße 19.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 23. d. Mts., Vor-
mittags 11 Uhr von der Kapelle des Giechenscheiner Fried-
hofes aus statt.

Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergesslichen
Frau, unserer guten Mutter
Auguste Franke
geb. Hoffmann
sagen wir Allen für die Bereitwilligkeit Theilnahme beim
Beerdigen, sowie für die reichen Blumenbesuchen unterm dankbarsten
Dank. Geschieden Dank Frau Pastor Käßner für seine trost-
reichen Worte am Grabe.
Rietzchen, den 20. September 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Betsch, 17. Sept. (Zu Plan eines Fabrik-... in der Provinz Sachsen...)

— J. Joch, 19. Sept. (Das gestrige Divisions-... in der Provinz Sachsen...)

— J. Eichen, 19. Sept. (Die Zuckerfabrik beginnt am 24. d. Mts. ihre...)

— J. Brachwig, 19. Sept. (Kubelband) Mit dem 1. Okt. tritt der...)

— Sangerhausen, 18. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem Vorsitz des...)

— Bernburg, 19. Sept. (Restauration, Silberner Mann) Die von der...)

— Bernburg, 18. Sept. (Kreuzung) Am heiligen...)

— Carcharia, 18. Sept. (Schreiegeflüster) In den...)

— Carcharia, 17. Sept. (Exkurs) In das Besondere...)

— Wabburg, 19. Sept. (Evangelischer Patre...)

— Bernburg, 19. Sept. (Diebstahl) In der Nacht zum...)

— Bernburg, 19. Sept. (Neue Zuckerfabrik) Der...)

— Bernburg, 18. Sept. (Verband mitteldeutscher...)

andere zu erwarten. Von den folgenden Verhandlungspunkten erscheint...

— Deskau, 19. Sept. (General-Superintendent) Wie wir an dieser Stelle...

— Eisenberg (S.A.), 19. Sept. (Auszeichnung) Städtisches Wasserwerk...

— Eisenberg, 20. Sept. (Aubanafall) Am Mittwoch durchfuhr die...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

— Eisenberg, 20. Sept. (Kreuzung) Heute fand unter dem...

Sport und Jagd.

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

— Der Reichliche Radfahrer-Verein... 41385 Mitglieder...

